



ÜBERETSCHER

6. DEZEMBER 2024 | SONDERSEITEN
IM ÜBERETSCHER GEMEINDEBLATT
AUSGABE NR. 49

KUNSTHANDWERK

GASTBEITRAG

S. II

**Kunsth Handwerk
in St. Nikolaus**

PORTRÄT

S. IV

**Glas
trifft Kunst**

PORTRÄT

S. X

**Tu, was dich
glücklich macht**

Kreativ, einzigartig und besonders – das ist Kunsthandwerk im Überetsch. Hier entstehen kleine und große Meisterwerke, hinter denen viel Leidenschaft und handwerkliches Geschick stehen.



VORWORT

Überetscher Kunsthandwerk

Im Zeitalter industrieller Massenanfertigung besitzen von Hand gefertigte Unikate einen besonderen Reiz. Hinter deren Entstehung stehen zahlreiche Arbeitsschritte, Leidenschaft und Emotionen sowie handwerkliches Geschick und künstlerische Kreativität. Jedes Stück erzählt seine eigene Geschichte und gibt das Können und die Schaffenskraft seiner Macherin/seines Machers wieder. Das Kunsthandwerk ist eine Abkehr von der Schnelllebigkeit des hektischen Alltags und eine Hinwendung zur Muse, zur Freude an der Kunst, zum kreativen Schaffen.

Im Überetsch gibt es eine Vielzahl an Menschen, die sich dem Kunsthandwerk verschrieben haben und der Schnelllebigkeit zum Trotz ihrer Leidenschaft nachgehen. Es entstehen einzigartige Kunstobjekte, die in Ateliers, in Ausstellungen oder auf Kunsthandwerksmärkten dargeboten werden und ein immer größer werdendes Publikum in ihren Bann ziehen. Die Künstlerinnen und Künstler in Eppan und Kaltern setzen in ihrem schöpferischen Tun auf lokale, hochwertige Materialien: Ob Glas, Keramik, Ton, Filz, Holz oder Wachs – die Palette an Werkstoffen ist breitgefächert. Ob gebrannt, getöpft, gedreht, geschmolzen oder gegossen – das Kunsthandwerk im Überetsch ist so vielfältig wie der Mensch selbst. Besonders jetzt in der Weihnachtszeit sind Kunsthandwerksmärkte ein großer Anziehungspunkt für Interessierte aus nah und fern. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit einiger Überetscher Kunsthandwerkerinnen und lesen Beiträge über die beiden besinnlichen Kunsthandwerksmärkte in St. Nikolaus und St. Pauls. Wir wünschen eine gute Lektüre!

Die Redaktion

PREMESSA

L'artigianato artistico in Oltradige

In un'era dominata dalla produzione industriale di massa, gli oggetti unici fatti a mano hanno oggi più che mai un fascino particolare. Dietro la loro creazione ci sono numerose ore di lavoro, passione, emozione e amore, nonché abilità artigianale e creatività artistica. Ogni pezzo racconta la propria storia e riflette l'abilità e la fantasia di chi l'ha creato. L'arte e l'artigianato hanno il potere di distogliere dal ritmo frenetico della vita quotidiana e di tornare allo spirito della musa, alla gioia dell'arte, al lavoro creativo.

In Oltradige ci sono tante persone che si dedicano all'artigianato artistico e, malgrado i ritmi di vita, riescono a praticare la loro passione. Dalle loro mani nascono oggetti artistici unici che vengono presentati nei loro atelier, in mostre o nei mercatini di artigianato, affascinando un pubblico sempre più vasto. Per le loro opere creative, le artiste e gli artisti di Appiano e Caldaro utilizzano pregiati materiali locali: vetro, ceramica, argilla, feltro, legno o cera... la gamma è decisamente vasta. Che siano cotte, in vaso, tornite, fuse o forgiate, le opere artigianali dell'Oltradige sono sempre diverse tra di loro, proprio come le persone che le creano.

Soprattutto in questi giorni, durante il periodo natalizio, i mercatini dell'artigianato artistico attirano tantissimi visitatori locali e forestieri. Sia nei mercatini di Natale nel centro di Appiano e Caldaro che nei mercatini più piccoli nelle vicine frazioni, i visitatori possono ammirare oggetti di alta qualità, presentati con amore in un'atmosfera di grande serenità.

Nelle pagine seguenti potrete conoscere il lavoro di alcuni artigiani artistici dell'Oltradige. Vi auguriamo una piacevole lettura.

La redazione

Der „Bsundere Morkt“ in St. Nikolaus

GASTBEITRAG Kunsthandwerk und mehr in einem besonderen Ambiente

Am Sonntag, den 8. Dezember wird St. Nikolaus in Kaltern erneut zum Schauplatz eines besonderen Ereignisses:

Der „Bsundere Morkt“ öffnet von 10 bis 17 Uhr seine Tore. In den historischen Kellern und Stadeln erwartet die Besucher

eine unvergleichliche Mischung aus traditionellem Kunsthandwerk und bäuerlichen Köstlichkeiten.

Entlang des Brunnenwegs präsentieren 37 Aussteller ihre Produkte: Die Vielfalt reicht von filigranen Glasverzierungen und handgedrehten Füllfedern bis hin zu hausgemachtem Speck, Käse, Honig und frischen Säften – jedes Produkt ein kleines Meisterwerk und mit viel Hingabe und Liebe zum Detail von Hand gefertigt. Der „Bsundere Morkt“ ist jedoch mehr als nur ein Markt: Ein stimmungsvolles Rahmenprogramm mit Konzerten, dem Besuch des Nikolaus und einer Traktorausstellung sorgt für vorweihnachtliche Magie. Hier kann man verschiedenstes Kunsthandwerk in besonderer Atmosphäre entdecken. Neben dem großen Angebot an handgemachten und hochwertigen Produkten, ist in den umliegenden Kellern >>

Foto: Edeltraud Anderegassen



Handgemacht und hochwertig



Foto: Edeltraud Andergassen

und den Gasthäusern auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. (Weitere Details zum Programm sind auf Seite 37 sowie unter folgendem Link effekt.it/bsunderer-markt.pdf zu finden.)

Man empfiehlt, den Markt zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu besuchen. Der „Bsundere Morkt“ verspricht Tradition, Kunst, Brauchtum und Genuss – und das alles in besinnlichem Ambiente abseits vom großen Trubel.

Das Organisationskomitee freut sich auf Ihren Besuch.

Die SVP-Ortsgruppe St. Nikolaus und die Freiwillige Feuerwehr St. Nikolaus



Kunsthandwerk liebevoll arrangiert

Handgefertigtes in besinnlicher Atmosphäre

„Handwerk am Dom“ in St. Pauls

Ein kleiner, besonderer Markt im Widumshof in St. Pauls bietet am Samstag und Sonntag, 14. und 15. Dezember, einzigartiges Kunsthandwerk. An den Ständen der Ausstellerinnen und Aussteller aus dem Überetsch findet man hochwertige und handgefertigte Unikate. Der besinnliche Weihnachtsmarkt „Handwerk am Dom“ besticht mit Kunsthandwerk aus verschiedensten Sparten – ob es sich nun um Keramiken, kunstvolle Holzarbeiten, Stoffe und Textilien, Schmuck oder Glaskunsthandwerk handelt. Pepi Wolkan Premstaller, eine der Ausstellerin, erzählt: „Mein Motto ist Weide trifft Handwerk. Das Weidenflechten ist ein altes Handwerk – besonders im Überetsch, vor allem wurden Körbe zum Gebrauch auf den Bauernhöfen hergestellt. Ich bin ein naturverbundener Mensch und arbeite gerne mit Weiden. So habe ich mir das Flechten als Hobby angeeignet und habe sehr viel Freude daran“. Oskar Gaiser stellt besondere Kunstwerke aus Holz und Metall aus: „Als Jugendlicher habe ich eine Ausbildung zum Maschinenschlosser gemacht, gleichzeitig habe ich mich viel in der Natur aufgehalten. Der Wald und die Materie Holz haben mich schon immer fasziniert. So entstand meine Leidenschaft für das Kunsthandwerk, insbesondere für Arbeiten mit Holz und Metall.

Foto: Johannes Fein



Eine der Ausstellerinnen

Es ist mein Hobby, Holz und Metall in Handarbeit zu verbinden und so einzigartige Stücke zu schaffen“. Die Hobbykünstlerin Birgit Scherer bietet hingegen kunstvoll gestaltete Weihnachtskarten an: „Bereits im Kindergartenalter griff ich zu Pinsel und Farbe, damals durfte ich eine Weihnachtskarte für die Gemeinde Eppan malen. Malen ist für mich Entspannung und Meditation gleichzeitig. Die Aquarell- und Acrylmalerei und das Verzieren von Kerzen begleiten mich bis heute und machen mir große Freude.“ Barbara Ebner stellt beim „Handwerk am Dom“ ihre kunstvollen Stick- und Näharbeiten aus und sagt: „Als Kind hat meine Oma in mir die Neugier dafür geweckt, was man aus Stoff, Nadel und Faden alles zaubern kann. Das Nähen und Handarbeiten, besonders der Kreuzstich, faszinieren mich bis heute. Es ist nicht nur die Freude am fertiggestellten Werkstück, sondern vor allem die Ruhe und die Gelassenheit, die mich beim Sticken erfüllen.“ Diese und weitere Ausstellerinnen und Aussteller bieten unverwechselbares Kunsthandwerk – demnächst in St. Pauls.

Foto: Johannes Fein



Es werden verschiedenste Produkte angeboten.

Die Redaktion



Glas trifft Kunst

Zu Gast im Glasatelier von Helene Pobitzer – wo Kreativität, Ausdruckskraft und Einzigartigkeit miteinander verschmelzen.

„Glas ist meine Leidenschaft“, sagt die Glaskünstlerin Helene Pobitzer und gibt Einblick in ihr verborgenes Atelier in St. Nikolaus in Kaltern, wo sie ihre Unikate aufbewahrt und immer wieder neue, unverwechselbare Kunstwerke aus dem schier unendlich wandelbaren Material Glas herstellt.

Während das Atelier in St. Nikolaus eher versteckt liegt, kennen viele die Werke der Künstlerin durch ihr Schaufenster in der Goldgasse im Ortszentrum.

Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung im Fachbereich „Glas und Design“ eröffnete Helene Pobitzer ihr erstes Glasatelier in Schlanders, welches sie bis heute in Kaltern fortführt. In ihrer Werkstatt verfolgt sie jedes ihrer Objekte vom Entwurf bis zur Fertigstellung, dafür wird skizziert, geschnitten, gemalt und geschmolzen. So entsteht eine Bandbreite an Werken, die von Objekten für Architektur und Wohnraum bis hin zu Bildern, Skulpturen, Schmuck und Dekoration reichen. Eine der aktuellsten Arbeiten ist der Glaseinsatz für das „Sternengrab“ auf dem Friedhof in Kaltern.

„Glas als Materie fasziniert mich, vor allem seine Transparenz und scheinbare Leichtigkeit. Ich gebe ihm neue Form, veredle es. Auch interessiert es mich besonders, das Glas in innovative Verbindung mit verschiedenen Materialien zu setzen“, sagt die Künstlerin.



Glaskünstlerin Helene Pobitzer bei ihrer Arbeit am Brennofen

Die Formen und Farben in der Natur sind Quellen der Inspiration für Helene Pobitzer, deren Handwerkskunst sich unter ande-

rem an geometrischen, klaren Formen des Gebirges sowie an romanischen Kirchenmalereien orientiert.

Besonders gut werden diese besonderen Affinitäten der Künstlerin in ihrer derzeitigen Ausstellung „Beziehungsweise Glas“ zur Geltung gebracht. „Zurzeit konzentriere ich mich auf meine Ausstellung in der BASIS im Vinschgau, in der ich den Fokus auf meine Bilder und Skulpturen (Gesichter, Köpfe) lege. Besonders interessieren mich dabei kleine Details. In meinen Glasköpfen beispielsweise fange ich unterschiedliche Nuancen und Ausdrücke ein. So scheinen die Gesichter miteinander zu kommunizieren. Auch möchte ich die Feinheit und Leichtigkeit der Gräser in meiner Glasmalerei zum Ausdruck bringen“, erzählt sie.

Die Arbeit in der Glaswerkstatt fordert die Künstlerin ganzheitlich, gibt ihr aber viel Freude und Anerkennung. Über einen Besuch in ihrer Glaswerkstatt würde sich Helene Pobitzer Andergassen freuen.



Eines der Werke der kürzlich stattgefundenen Ausstellung „Beziehungsweise Glas“ in der BASIS im Vinschgau

Die Redaktion



L'arte del vetro

Alla scoperta del laboratorio del vetro di Helene Pobitzer, un luogo dove creatività, espressività e unicità si fondono alla perfezione.

“Il vetro è la mia passione”, afferma l’artista del vetro Helene Pobitzer accogliendoci nel suo studio un po’ nascosto di S. Nicolò/Calدارo, dove custodisce i suoi pezzi unici e crea senza sosta



Una delle opere esposte nella mostra “Beziehungsweise Glas” al BASIS Venosta

nuove e inconfondibili opere d’arte utilizzando un materiale dalle infinite possibilità di lavorazione: il vetro.

A differenza del suo atelier di S. Nicolò che è piuttosto nascosto, le opere esposte nella sua vetrina in via dell’Oro, nel centro di Calدارo, sono molto conosciute. Dopo aver completato la formazione in “Vetro e Design”, Helene Pobitzer ha aperto il suo primo atelier del vetro a Silandro, per poi spostarsi a Calدارo. Nel laboratorio cura ogni fase dei suoi oggetti, dalla progettazione alla rifinitura, disegnando, tagliando, dipingendo e fondendo. Il frutto di tutto questo lavoro? Una vasta gamma di opere, da oggetti per architettura e spazi abitativi a dipinti, sculture, gioielli e decorazioni. “Il materiale vetro mi affascina, soprattutto per la trasparenza e la sua apparente leggerezza. Mi piace dargli nuova forma, nobilitarlo, e trovo anche molto interessante la combinazione innovativa con altri materiali”, afferma l’artista.

Le forme e i colori della natura sono fonti di ispirazione per Helene Pobitzer, il cui stile si ispira, tra l’altro, alle forme geometriche e lineari delle montagne e ai dipinti delle chiese romaniche. Queste sue particolari affinità sono assai evidenti nella sua mostra “Beziehungsweise Glas” recentemente ospitata dal BASIS in Val Venosta, “dove mi concentro su dipinti e sculture (volti, teste). Ho un interesse particolare per i piccoli dettagli. Nelle mie teste di vetro, ad esempio, colgo diverse sfumature ed espressioni, cosicché i volti sembrano comunicare tra loro. Nella mia pittura su vetro mi piace anche esprimere la delicatezza e la leggerezza dell’erba”, spiega l’artista.

Il lavoro con il vetro impegna a 360 gradi l’artista, ma al contempo le dà gioia e apprezzamento. Helene Pobitzer Andergassen sarà lieta di accogliervi nel suo laboratorio del vetro.

La redazione

**UNSERE NÄCHSTEN
SONDERSEITEN
ERSCHEINEN IM FRÜHJAHR.
BLEIBEN SIE GESPANNT!**



Weitere Informationen:

0471 665241, anzeigen@gemeindeblatt-notiziario.eu

**GEMEINDEBLATT
EPPAN-KALTERN GMBH
NOTIZIARIO COMUNALE
APPIANO-CALDARO SRL**



Kunstvoll verzierte Stoffe

Zu Besuch bei der Hobbykünstlerin Johanna Frei in Eppan

Angelehnt an das alte Handwerk des Blaudrucks, druckt die Eppaner Hobbykünstlerin Johanna Frei mit handgeschnitzten Holzmodellen und speziell angerührter, dickflüssiger Farbe Muster und Ornamente auf hauptsächlich altes, handgewebtes Leinen. „Es begeistert mich zu sehen, wie so manches geerbte Stück Leinen

von Groß- und Urgroßmutter zu neuer Geltung kommt, anstatt im Schrank zu liegen. Seit Jahren beschäftige ich mich mit diesem faszinierenden Hobby. Das Aufsetzen des Holzstempels auf den Stoff bedarf großer Genauigkeit, da ein Fehler nicht mehr korrigiert werden kann. Umso mehr freue ich mich, wenn etwas schönes Neues gelingt, wie etwa Tischläufer, Kissen, Handtücher, Taschen, Schürzen und einiges mehr“, erzählt Johanna Frei.

Beim echten Blaudruck handelt es sich um ein aufwendiges Färbeverfahren mit „Reservedruck“. Das Muster wird mit einer Masse, dem sogenannten „Papp“, auf weißen Stoff gedruckt. Anschließend werden die Stoffe (Baumwolle oder Leinen) mit Indigoblau gefärbt und danach wird die Masse wieder herausgewaschen, so entsteht das schöne weiße Muster auf blauem Grund. Ein Beispiel sind hochwertige und kunstvoll verzierte Dirndlschürzen.

Johanna Frei verwendet hingegen verschiedene Farben und bedruckt damit weiße, hochwertige Stoffe. Die Kunsthandwerkerin hat einen Kurs im Salzburger Land besucht und stellt seitdem Stücke für Bekannte und Verwandte her.

Der Stoffdruck war schon zu früheren Zeiten beliebt, da er kostengünstiger war und weniger Zeit in Anspruch nahm als aufwendige Stickmuster. Die Verzierungen und Ornamente auf den Stoffen und Tüchern sind ein echter Blickfang. „Damit die Muster durch das Waschen nicht verblassen, werden neue Stoffe vor dem Bedrucken gewaschen. Die bedruckten Stücke müssen zwei Tage lang trocknen, woraufhin sie auf der hinteren Seite ohne Dampf gebügelt, in Backpapier sorgsam eingepackt und bei 150° eine Viertelstunde lang in den Backofen gelegt werden. Nach diesem ‚Imprägnierungsverfahren‘ können die Stücke je nach Stoff bei 30° bis 60° gewaschen werden, ohne dass die Farbe verblasst,“ erzählt Johanna Frei.

Besonders interessant sind die schönen, von Hand gemachten Stempel, die sogenannten Model, von denen es zahlreiche Varianten gibt. Klassische, mittelalterliche Muster wechseln sich mit moderneren, extravaganteren Verzierungen ab – je nach Geschmack verwendet die Hobbykünstlerin verschiedene Stempel und Farben zur Gestaltung ihrer Stoffe.

Die Kreationen von Johanna Frei sind auch beim „Handwerk am Dom“ in St. Pauls ausgestellt.

Die Redaktion



Beim Aufsetzen des Stempels auf Leinenstoff

BUCHTIPP DER BIBLIOTHEK EPPAN

„Die große Kreativwerkstatt“: Stoffdruck, Papierschöpfen, Schmuck, Glasmalerei, Kerzenziehen, Korbflechten und vieles mehr. Für alle, die gern mit den unterschiedlichsten Materialien umgehen und sich und anderen mit schönen Dingen eine Freude machen möchten, bietet dieses Handbuch eine Fundgrube an kreativen Techniken und Ideen.





Tessuti decorati ad arte

Alla scoperta dell'artista amatoriale Johanna Frei di Appiano

Prendendo spunto dall'antico mestiere della cianografia, Johanna Frei, artista amatoriale di Appiano, stampa motivi e ornamenti su vecchi lini tessuti a mano, utilizzando modelli di legno intagliati a mano e una vernice viscosa appositamente miscelata.

“Mi affascina vedere come molti pezzi di lino ereditati da mia nonna e dalla mia bisnonna prendano una nuova vita, invece di essere dimenticati nell'armadio. Mi occupo di questo affascinante hobby da diversi anni. L'applicazione dello stampo di legno sul tessuto richiede una grande precisione, poiché un errore non può più essere corretto. Quindi sono ancora più soddisfatta quando creo qualcosa di bello e nuovo, come runner da tavola, cuscini, asciugamani, borse, grembiuli e molto altro”, spiega Johanna Frei.

La vera cianografia consiste in un elaborato processo di tintura con “soluzione di riserva”. Il disegno viene stampato su un tessuto bianco utilizzando una massa nota come “Papp”. I tessuti (cotone o lino) vengono poi tinti con il blu indaco e la massa viene nuovamente lavata per creare il bellissimo motivo bianco su sfondo blu. Un esempio sono i grembiuli dirndl di alta qualità, decorati ad arte. Johanna Frei, invece, utilizza diversi colori per stampare su tessuti bianchi di alta qualità. L'artigiana ha frequentato un apposito corso nel Salisburghese e da allora realizza pezzi per amici e parenti.

La stampa su tessuto era popolare già in



Alcuni timbri su un cuscino stampato

tempi lontani, perché era più economica e richiedeva meno tempo rispetto agli elaborati ricami. Le decorazioni artistiche e

gli ornamenti sui tessuti e sulle stoffe di pregio sono un vero e proprio piacere per gli occhi. “Per evitare che i motivi si sbiadiscano durante il lavaggio, i nuovi tessuti vengono lavati prima della stampa. I pezzi stampati devono asciugare per due giorni, dopodiché vengono stirati sul rovescio senza vapore, avvolti con cura in carta da forno e lasciati per un quarto d'ora in forno a 150°. Dopo questo ‘processo di impregnazione’, i pezzi possono essere lavati a 30°-60°, a seconda del tessuto, senza che il colore sbiadisca”, spiega Johanna Frei. Particolarmente interessanti sono i bellissimi timbri fatti a mano, i cosiddetti modelli, di cui esistono numerose varianti. Modelli classici e medievali si alternano a decorazioni più moderne e stravaganti: a seconda dei gusti, l'artista di Appiano utilizza timbri e colori diversi per realizzare i suoi tessuti. Le creazioni di Johanna Frei, realizzate con amore, possono essere ammirate anche al mercatino natalizio “Artigianato nel duomo” a S. Paolo.



Esistono numerosi decorazioni: classici e moderni.

La redazione



Die faszinierende Welt der Keramik

Zu Besuch bei „Julia’s Keramik“ im Ortszentrum von Kaltern

„Keramik ist überall, sie begleitet uns tagtäglich und steckt in vielen Gebrauchsgegenständen“, sagt Julia Ellemunter. Hinter den weitläufigen Ladenfenstern ihrer Keramikwerkstätte, die es nun bereits seit 25 Jahren in Kaltern gibt, reihen sich kunstvoll gearbeitete Schätze aneinander. Von bunt glasierten Tellern, Tassen, Dekorationsobjekten und Gartenkeramik bis hin zu kunstvoll geschwungenen Vasen, Schüsseln, Lampen und anderen Kunstarbeiten – jede einzelne ist ein Unikat.

Hier spürt man die Liebe und die Leidenschaft für handgemachte Kostbarkeiten. „Ursprünglich wollte ich Archäologie studieren, doch dann dachte ich – warum Töpfe ausgraben, wenn ich sie selbst machen kann“, scherzt die Kunsthandwerkerin. Schon bald nach dem Besuch der Fachschule für Keramik und Ofenbau im Burgenland hat sie sich dafür entschieden, eine eigene Werkstatt zu eröffnen. „Das Spannende dabei ist, dass man vor Vollendung



Julia Ellemunter bei ihrer Arbeit an der Töpferscheibe



Einige Stücke der Keramikünstlerin

des Werkes nie genau weiß, wie es zum Schluss aussehen wird. Jeder Brand birgt ein Risiko in sich. Erst wenn die Keramikobjekte aus dem Brennofen kommen, weiß ich, ob sie gelungen sind“, erzählt sie weiter.

Keramik entsteht, wenn Ton im Ofen gebrannt wird. Aus dem Grundstoff lässt sich unendlich Vieles erschaffen. Das Material ist vielseitig und faszinierend – in die Arbeiten fließen auch Gefühle, Gedanken und Emotionen mit ein. Die Anfertigung der hochwertigen Keramiken erfordert viele Arbeitsschritte – jedes Stück wird mindestens zweimal gebrannt.

„Am meisten liebe ich die Arbeit an der Töpferscheibe, wofür eine gewisse Ausgeglichenheit, Ruhe und Kraft notwendig sind. Jeder kleine Druck kann einen Unterschied machen. Die Herausforderung ist groß und die Freude umso größer, wenn das Werk am Ende gelingt und aus einem einfachen Klumpen Ton etwas vollkommen Neues entsteht. Man lernt täglich dazu und wächst mit seiner Arbeit,“ erzählt die Künstlerin.

Die Arbeit mit Ton ist fast so alt wie die Menschheit selbst, sie erdet und führt zurück zum Ursprung. „Es wäre schön, wenn Handwerkskünste wieder vermehrt auch an Schulen praktiziert würden“, resümiert Julia Ellemunter. Mit den eigenen Händen etwas erschaffen zu können, ist etwas Besonderes. Handgemacht ist eben handgemacht.



E1580



JULIA'S KERAMIK
 Julia Ellemunter
 Bichl 3
 39052 Kaltern
 T 0471 964055
 juliaskeramik@gmail.com

Die Redaktion



L'affascinante mondo della ceramica

Alla scoperta del laboratorio "Julia's Keramik" nel centro di Caldarò

"La ceramica è ovunque, ci accompagna ogni giorno e la ritroviamo in molti oggetti di uso quotidiano", afferma Julia Ellemunter. Dietro le grandi vetrine del suo laboratorio di ceramica, presente a Caldarò da 25 anni, sono in bella mostra tanti tesori lavorati ad arte. Piatti smaltati, tazze colorate, oggetti decorativi e ceramiche da giardino, e poi vasi, ciotole, lampade e altre creazioni di grande pregio artistico: ogni oggetto è un pezzo unico.

Nel laboratorio si percepisce l'amore e la passione per le opere fatte a mano. "Inizialmente volevo studiare archeologia, ma poi mi sono detta: perché scavare in cerca di vasi se posso farli da me?", sorride Julia. E così, dopo aver frequentato la Scuola professionale per la ceramica e la costruzione di stufe ("Fachschule für Keramik und Ofenbau") nel Burgenland, in Austria, ha deciso di aprire un laboratorio. "La cosa più intrigante di questo lavoro è che non sai mai esattamente cosa verrà fuori prima di aver finito. Ogni cottura comporta un rischio. Solo quando gli oggetti in ceramica escono dal forno, capisci se sono venuti bene o no", spiega l'artista.

La ceramica si ottiene cuocendo l'argilla in forno. La materia

prima consente di creare un'infinità di cose, perché si tratta di un materiale versatile e affascinante nelle cui opere è possibile far confluire anche sentimenti, pensieri ed emozioni. La produzione di ceramiche di pregio richiede molti passaggi, e ogni pezzo viene cotto almeno due volte.

"La parte che preferisco in assoluto è il lavoro al tornio, che richiede equilibrio, calma e forza. Ogni piccola pressione può fare la differenza. La sfida è grande, ma ancora più grande è la gioia quando, alla fine del lavoro, ti accorgi di aver dato vita a qualcosa di completamente nuovo partendo da un semplice tocco di argilla. Ogni giorno si impara qualcosa e si cresce con il proprio lavoro", afferma l'artista.

Il lavoro con l'argilla è antico quasi quanto l'umanità, è un'attività che ci lega alla terra e ci riporta alle nostre origini. "Sarebbe bello se l'artigianato artistico tornasse a essere insegnato più spesso nelle scuole", conclude Julia Ellemunter. Creare qualcosa con le proprie mani è sempre qualcosa di speciale e di unico. Provare per credere.

La redazione



Il laboratorio di ceramiche nel centro di Caldarò

BUCHTIPP DER BIBLIOTHEK EPPAN

„Töpfern wie ein Profi. Gestalten, Modellieren, Verzieren. Alle Techniken Schritt für Schritt“: Ob dekorative Vasen oder wunderschöne Schüsseln – dieses Buch lässt Sie Schritt für Schritt einzigartige Keramik-Kunstwerke aus Ton kreieren. Von der Vorbereitung des Tons bis zu Form-, Gestaltungs- und Dekorationstechniken – erfahren Sie alles, was zum Töpfern lernen dazugehört. Anschauliche Anleitungen

und Fotografien mit Töpferideen bieten Ihnen die perfekte Inspiration, um direkt loszulegen – egal, ob mit oder ohne Töpferscheibe. Ideal geeignet für Töpferanfänger und ebenso als Inspirationsquelle für Fortgeschrittene.





Ein altes Handwerk neu entdeckt

Zu Gast bei der Weidenflechterin Monika Carli Battisti in Eppan:

„Tu, was dich glücklich macht. Es ist nie zu spät, etwas Neues zu erlernen.“

Liebevoll arrangiert, einzigartig und ursprünglich – so präsentieren sich die handgeflochtenen Körbe und Kunstwerke in der Werkstatt der Weidenflechterin Monika Carli Battisti in St. Michael. Hier herrscht eine warme, freundliche Atmosphäre. Der Raum ist von den angenehmen Farben der von Hand geflochtenen Kleinode erfüllt und strahlt Ruhe aus.

Die leidenschaftliche Handarbeiterin ist zufällig zum Kunsthandwerk des Weidenflechtens gekommen. Begonnen hat alles mit einem Flechtkurs am Ritten, auf den weitere Kurse bei Flechtern im In- und Ausland folgten. 2014/2015 besuchte sie auch den Lehrgang „Südtiroler Bäuerinnen aus unserer Hand“. „Ich habe Bücher gelesen und mich umfangreich informiert, aber das Wesentliche konnte ich nur in der Praxis erlernen“, erzählt die Weidenflechterin. Aus dem Hobby wurde eine Leidenschaft und mittlerweile gibt Monika Carli Battisti als Mitglied der Südtiroler Bäuerinnenorganisation in zahlreichen Kursen ihr Wissen über eines der ältesten Handwerkskünste der Welt weiter.

Ihre große Leidenschaft ist die Anfertigung von Körben, die viel handwerkliches Geschick, Ausdauer und Geduld erfordert. In

den Kursen werden vorrangig kunstvolle Deko-Objekte geflochten. „Dabei stelle ich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern meist kleinere Objekte wie Kugeln, Kränze, Rankengerüste, Figuren oder Laternen her. Das Flechten von Körben erfordert meist mehr Zeit – je nach Korb brauche ich dafür mitunter zwei Tage“, erzählt Monika Carli Battisti. Bis die Weidenruten einsatzbereit sind, erfordert es einiges an Vorarbeit: Ein großer Teil ihrer Weiden hat sie selbst gepflanzt. „Einmal im Jahr, in der Zeit von Dezember bis Ende Februar, müssen sie geschnitten werden“, schildert die Kunsthandwerkerin. Anschließend werden sie sortiert und gebündelt, woraufhin sie an einem luftigen Ort mehrere Wochen getrocknet werden. Damit die Weiden biegsam genug sind, werden sie vor dem Flechten noch eine Zeit lang eingeweicht.

Für Monika Carli Battisti hat das Flechten etwas Meditatives: Man entfaltet sich kreativ und hat zugleich Zeit für eigene Gedanken und Ideen. Man vergisst die Hektik des Alltags und kommt zur Ruhe.

Die Redaktion



Foto: SBO/Armin Huber

Die Flechterin Monika Carli Battisti beim Sortieren der Weiden ihrem Garten

BUCHTIPP DER BIBLIOTHEK EPPAN

„Werkstatt Weiden flechten. Grundlagen, Techniken & Projekte“ von Anne Gokeler: Durch den ausführlichen Grundlagenteil ist die Werkstatt Weiden flechten für Einsteiger und Fortgeschrittene geeignet. Anhand von ausgesuchten, originellen Projekten können Sie erlernte Techniken Schritt für Schritt anwenden und ausprobieren. Anschauliche Schrittfotos sowie Illustrationen unterstützen Sie dabei von der ersten Stake bis zum fertigen Modell. Das Gelingen garantieren hilfreiche Tipps

und Hinweise der Autorin, einer professionellen Korb- und Flechtwerkgestalterin. Ihre inspirierenden Projekte umfassen klassische Modelle wie den Henkelkorb und neuen Ideen wie ein Vogelhäuschen oder eine dekorative Kugel.





La rinascita di un antico mestiere

Monika Carli Battisti di Appiano è un'intrecciatrice di vimini:
 "Fai ciò che ti rende felice. Non è mai troppo tardi per imparare qualcosa di nuovo".

Fatti con amore, unici e originali: ecco come si presentano, i cesti e le altre opere d'arte intrecciate a mano dalla tessitrice di vimini Monika Carli Battisti nel suo laboratorio di San Michele. Qui l'atmosfera è calorosa e accogliente, l'ambiente irradia tranquillità e gioia grazie ai colori delle sue creazioni rigorosamente artigianali. L'appassionata artigiana si è avvicinata per caso all'arte dell'intrecciatura del salice. Tutto è iniziato con un corso di tessitura sul Renon, seguito da altri corsi analoghi in patria e all'estero. Nel 2014/2015 ha anche frequentato il corso "Dalle nostre mani" organizzato dall'Associazione delle Donne Coltivatrici Sudtirolesi (SBO): "Ho letto libri e raccolto molte informazioni, ma le cose essenziali le ho imparate solamente con la pratica", racconta l'intrecciatrice di vimini. Ben presto l'hobby si è trasformato in una passione, e oggi Monika Carli Battisti fa parte delle Donne Coltivatrici Sudtirolesi e in numerosi corsi tramanda la sua conoscenza di uno dei mestieri più antichi del mondo.

La sua passione principale è la realizzazione di cesti, attività che richiede grande abilità manuale, perseveranza e pazienza. I corsi si concentrano principalmente sull'intreccio di oggetti decorativi artistici. "Con i partecipanti realizziamo prevalentemente oggetti piccoli, come palline, ghirlande, graticci, statuette o lanterne. L'intreccio di un cesto invece richiede più tempo, a volte mi ci vogliono anche due giorni", spiega Monika Carli Battisti. Prima che le canne di salice siano pronte per l'uso, è necessario un lungo lavoro



Le canne di salice vengono conservate in un luogo asciutto e ventilato fino al momento dell'utilizzo



Alcuni cesti realizzati ad arte nel laboratorio dell'intrecciatrice di vimini di San Michele

di preparazione: Monika ha piantato lei stessa gran parte dei salici. "Una volta l'anno, tra dicembre e fine febbraio, bisogna potarli", spiega l'artigiana. Le canne vengono poi selezionate, legate e messe ad essiccare per diverse settimane in un posto arieggiato. Per assicurarsi che i vimini siano sufficientemente flessibili, prima di essere intrecciati vengono ancora messi a bagno.

Per Monika Carli Battisti, intrecciare vimini è anche un'attività meditativa: oltre a sviluppare la creatività infatti, si ha tempo per i propri pensieri e le proprie idee, dimenticando la frenesia della vita quotidiana e ritrovando la pace interiore.

La redazione